

kurzgefasst

Informationen aus dem Bezirksverband Weser-Ems



November/ Dezember 2019

Landesweites Treffen der GEW in Celle von Birgit Ostendorf

Delegierte aus allen vier Bezirksverbänden der GEW Niedersachsen machten sich auf den Weg nach Celle, um die zukünftige Ausrichtung der GEW Niedersachsen auf der Landesdelegiertenkonferenz zu diskutieren, abzustimmen und den dreiköpfigen Vorstand neu zu wählen. Aus dem Bezirk Weser-Ems sind ca. 50 Personen dabei gewesen, um die Weichen für die Zukunft der GEW Niedersachsen zu stellen.

Laura Pooth ist wieder zur Landesvorsitzenden mit einem Ergebnis von 94,8% gewählt worden, die Stellvertretung geht an Holger Westphal und Sabine Kiel.



Die Bundesvorsitzende Marlis Tepe gratuliert der frisch gewählten Landesvorsitzenden Laura Pooth

Besonders stolz sind wir auf die zahlenmäßig starke Vertretung unserer Mitglieder aus Weser-Ems in den Leitungsteams der Landesreferate. Holger Westphal, Britta Deliquie für das Referat Berufliche Bildung, Rolf Heidenreich für den Bereich Ausbildung, Fortbildung, Hochschule und Forschung und Rita Vogt für das Referat Tarif- und Beamtenpolitik sind gewählt worden. Ein schöner Erfolg für den Bezirk, so gut im Landesverband vertreten zu sein.

Aber auch durch Anträge, z.B. zur Verbesserung der Sprachförderung, zur Verbesserungen der Situation für Lehrkräfte für herkunftssprachlichen Unterricht, zum Erlass „Berufliche Orientierung“ im Bereich der Gymnasien oder zur Sicherung der Ausbildung an Studienseminaren konnten die Delegierten aus Weser-Ems Akzente in Celle setzen.

Bei der Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Schulhauptpersonalrat, die ebenfalls in Celle bestätigt worden ist, sind ebenfalls einige Kolleginnen und Kollegen aus unserem Bereich zu finden: Neben Laura Pooth, Holger Westphal, Britta Deliquie und Rita Vogt, kandidieren aus Weser-Ems noch Hildburg Jacoby auf der Liste der Arbeitnehmerinnen und Klaus Keiser auf der Beamtenliste. Das gute Ergebnis bei der Wiederwahl von Laura Pooth spiegelt auch die gute Arbeit der GEW wider. Mit vielen Aktionen konnte die GEW in den letzten zwei Jahren einiges bewegen. Sei es, dass

sich die Ergebnisse der Arbeitszeitkommission auf die Arbeitszeitstudie der GEW berufen oder die Zulage für alle A 12 Lehrkräfte, die ab dem 01.08.2020 gezahlt wird. Die Zulage ist aus Sicht der GEW der erste Schritt zu A 13/E 13 für alle Lehrkräfte. Diese Sichtweise wurde vom Kultusminister Tonne bestätigt. Wie konkret die Umsetzung bzw. ein Stufenplan aussieht, darauf wollte der Minister sich nicht festlegen. Ein weiterer Erfolg der GEW ist die Beendigung der Zwangsteilzeit für pädagogische Mitarbeiter*innen an Förderschulen.

Der Besuch von Herrn Tonne auf der Landesdelegiertenkonferenz in Celle war insgesamt eher ernüchternd. Herr Tonne zeigte zwar wortreich viel Verständnis für die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen, aber auf konkrete Zusagen konnte er sich nicht festlegen. Die in diesem Zusammenhang offerierte Wette fiel ebenfalls bei ihm durch:

Ein Kollege wollte mit Herrn Tonne wetten, dass er (mittlerweile 62 Jahre alt) bis zu seiner Pensionierung nicht mehr in den „Genuss“ der zweiten Stunde der Altersermäßigung kommen wird. Dies ist zwar im Koalitionsvertrag festgehalten, trotzdem konnte Herr Tonne sich nicht dazu durchringen, die Wette einzugehen. Schade, das wäre ein deutliches Signal hin zu einer Entlastung der Kolleginnen und Kollegen gewesen.

Die Grundschullehrkräfte haben dem Minister mit Plakaten noch einmal auf ihre Forderungen hingewiesen. Es ging dabei neben der besseren Bezahlung auch um multiprofessionelle Teams, mehr Zeit für Beratung und um Demokratiebildung. Mit von der Partie waren Ulrike Kinzl und Stephan Schuder, die die Fachgruppe Grundschule im Bezirksverband leiten.

Höchst interessant war der Input von Professorin Mechtild Schrooten von der Universität Bremen zum Thema Bildungsfinanzierung. Sie machte den Delegierten und auch Herrn Tonne eindringlich deutlich, dass die Bundesrepublik Deutschland bei der Bildungsfinanzierung noch sehr viel Luft nach oben habe, denn das 2015 festgelegte Ziel, 10% des Bruttoinlandsproduktes für Bildung auszugeben, ist noch längst nicht erreicht. Das Problem bestehe nach Ansicht von Frau Schrooten darin, dass die Ziele nicht gesetzlich festgelegt, sondern lediglich als Absichtserklärung formuliert seien. Aus Sicht der GEW ist es dringend erforderlich, die Ausgaben für Bildung zu erhöhen.



Mitglieder der Landesfachgruppe Grundschule demonstrieren ihre Forderungen vor Minister Tonne (links)

Pädagogische Tage Ostfriesland – PTO 2019

von Günter Beyer und Jürgen Faber



In neuem Gewand präsentierten sich am 05. und 06. November die Pädagogischen Tage Ostfriesland. Mit spannenden Vorträgen zu aktuellen Themen, Workshops aus der Praxis für die Praxis unterhaltsamer Musik und angeregten nachhaltigen Diskussionen gingen die PTO am Mittwoch dem 6.11. nachmittags erfolgreich zu Ende.

Münevver Azizoglu Bazan von der Universität Bremen stellte im folgenden Vortrag das Projekt des demokratischen Konföderalismus in Rojava/Nordsyrien vor. Die unbändig kraftvolle Genese der Frauenemanzipation in der kurdischen Gesellschaft führte unweigerlich zu dem Projekt der Jineoloji-Fakultät. Dort wird mit Formen basisdemokratischer Selbstorganisation und der Überwindung nationalistischer Ausgrenzung experimentiert. Anhand von Beispielen aus der Mythologie wurde das Thema Jineoloji als eine neue Sozialwissenschaft anschaulich dem Auditorium dargelegt. Dabei gilt es, dieses Wissen zu nutzen, um einen gesellschaftlichen Veränderungsprozess, als Ausbau einer basisdemokratischen, geschlechterbefreiten und ökologischen Gesellschaft von einer nicht westlichen Perspektive und vom Frauenstandpunkt entwickeln zu können.



Günter Beyer (mit rotem Schal) zur Tradition der Pädagogischen Tage in Ostfriesland

Anschließend standen Workshops mit unterschiedlichen Themen aus der Praxis für die Praxis auf dem Programm. Das Resümee der gesamten Veranstaltung lautet: Gelungener Auftakt, tolles Programm und hohes Niveau. In jedem Fall wird es 2020 wieder die PTO geben.

Den Auftakt zu der Veranstaltung machte zunächst einer der Initiatoren, Günter Beyer als Leiter des Hochschulreferates der GEW, mit einem historischen Abriss zur Tradition der Pädagogischen Tage. Ihm folgten die Grußworte von Rico Mecklenburg, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, dem neuen Landrat des Landkreises Aurich, Olaf Meinen, und der Leiterin des Europahauses Heike-Maria Pilk, zur Eröffnung. Im Anschluss daran stellte Stefan Störmer, Bezirksvorsitzender der GEW-Weser Ems, in seinem Vortrag die gewerkschaftspolitische Sicht auf die Frage „Digitalisierung – Fluch oder Segen?“ dar. Seine direkte Antwort lautete: „Kommt darauf an“. Störmer schlug einen Bogen von der Digitalisierung in der Arbeitswelt zur Digitalisierung in der Schule. Diese dürfe nicht zum Selbstzweck werden. Die Einführung eines digitalen Prozesses muss grundsätzlich im Vorfeld erörtert werden. Im Bildungsbereich gelte das Primat der Pädagogik. Lernen und der Erwerb sozialer Kompetenz sei nur in Beziehungsarbeit zwischen Menschen sinnvoll möglich. Den Abschluss des Eröffnungsabends bildet das Duo „Reis Against The Spülmchine“ mit einem tollen Programm aus Musik und Humor. Der zweite Tag startete mit Vortrag von Dr. phil. M. Burchardt von der Universität Köln. Eindrücklich erläuterte er die kausalen Zusammenhänge zwischen dem sogenannten Digitalpakt, dessen pädagogischen Nähr- bzw. Mehrwert und den wirtschaftlichen Interessen. Nach seiner Überzeugung führt „Digital first, - Bedenken second ...“ letztendlich zur Entmündigung. Dabei zitiert er Kant mit den Worten: „Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen ..., dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es Anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein“.



Bezirksvorsitzender Stefan Störmer über die gewerkschaftliche Sicht auf die Digitalisierung

3 Monate noch... Worum gehts?

Am 10. und 11. März 2020 finden in allen Dienststellen des Landes Niedersachsen **Personalratswahlen** für den Bereich der Schulen und Studienseminare statt. Die Beschäftigten wählen an diesem Termin turnusmäßig alle 4 Jahre sowohl ihre Vertretung in der Dienststelle als auch die Stufenvertretungen in der Landesschulbehörde (Schulbezirkspersonalrat) und im Kultusministerium (Schulhauptpersonalrat).

Personalvertretungen sind wichtig!

Personalrätinnen und Personalräte geben den Beschäftigten auf allen Ebenen eine Stimme gegenüber der jeweiligen Dienststellenleitung. Sie

- achten darauf, dass die Beschäftigten gleich und gerecht behandelt werden.
- wachen darüber, dass rechtliche Vorschriften, die zu Gunsten der Beschäftigten bestehen, eingehalten werden
- nehmen Beschwerden entgegen und wirken darauf hin, dass Missstände beseitigt werden.
- starten Initiativen, um Arbeitsbedingungen zu verbessern.
- beraten und helfen Kolleginnen und Kollegen bei Fragen und Problemen.

Personalvertretungen sind in der Mitbestimmung (d.h. sie stimmen zu oder lehnen ab), wenn

- es um Einstellung, Versetzung, Abordnung, Besetzung von Funktionsstellen geht.

Warum GEW-Personalräte?

GEW-Personalräte sind bestens informiert, weil sie auf die Unterstützung und Zuarbeit durch ihre GEWerschaft zählen können.

Nicht umsonst hat die GEW für die Personalratswahl 2020 den Slogan **Starker Rückhalt für gute Arbeit** gewählt.

Die GEW ist nicht nur als Organisation demokratisch aufgebaut, sondern sie verteidigt die demokratischen Rechte ALLER Beschäftigten entschieden. Sie reduziert sich nicht auf die Interessenvertretung einzelner Schulformen.

Personalräte erhalten von der GEW alle Unterstützung in Form von Schulungen, Materialien und aktuellen Informationen. Nur wer seine Rechte kennt, kann sie wahrnehmen. Das Personalvertretungsrecht ist ein demokratisches Recht, das wir uns nicht nehmen lassen!

Im Schulhauptpersonalrat, in den Schulbezirkspersonalräten und auch in vielen Schulpersonalräten stellen GEW-Personalräte die Mehrheit, in vielen sogar mehr als die Zwei-Drittel-Mehrheit, was auch als Anerkennung der engagierten Arbeit zu werten ist.

Personalrat - Schulbezirkspersonalrat - Schulhauptpersonalrat Wer kümmert sich um was?

Die Stufenvertretungen sind nicht hierarchisch gegliedert, sie unterscheiden sich in ihrer Zuständigkeit für bestimmte Fragestellungen und Sachverhalte. **Für einen Vorgang ist immer diejenige Stufenvertretung zuständig, auf der Ebene eine Entscheidung abschließend fällt.**

Schulpersonalrat? Wie geht das nun konkret?

Wenn das Interesse geweckt wurde, Personalratsarbeit zu übernehmen

Stufenvertretung	Verhandlungspartner*in	mögliche Verhandlungsgegenstände
Schulpersonalrat	Schulleitung	alles, was in der Schule mitbestimmungspflichtig ist
Schulbezirkspersonalrat	jeweilige Regionalabteilung der Landesschulbehörde	Abordnungen, Versetzungen, Beförderungen, BEM-Verfahren, ungeklärte Konflikte in Schulen, ...
Schulhauptpersonalrat	Kultusministerium	Erlasse und Verordnungen, Verfahrensrichtlinien, Ferienzeiten, Besetzung von A16-Stellen, ...

- ein Vertretungskonzept eingeführt oder geändert werden soll.
- neue Arbeitsgeräte (z.B. Smartboards) oder neue digitale Techniken (z.B. digitales Klassenbuch) eingeführt werden sollen.
- und...und...und.

Wenn es keinen Personalrat gibt, können die Beteiligungsrechte nicht wahrgenommen werden. Anders als bei den Gleichstellungsbeauftragten übernimmt nicht die nächsthöhere Personalvertretung die Aufgaben. Die Einflussnahme an der Dienststelle ist dann verloren. Die Beschäftigten können deutlich machen, dass das Instrument der Personalvertretung von ihnen gewollt und unterstützt wird. Das drückt sich effektiv in einer hohen Wahlbeteiligung aus.

und für den Personalrat an der Schule zu kandidieren, aber noch Unsicherheiten bestehen, wie diese Funktion konkret ausgefüllt wird, bieten wir Klärung an.

Wir laden alle interessierten Kolleginnen und Kollegen herzlich ein, **sowohl** Lehrkräfte **als auch** Pädagogische, Therapeutische und Technische Fachkräfte im Landesdienst. Wir geben einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen und Inhalte der Personalratsarbeit. Außerdem informieren wir über Unterstützungs- und Informationsangebote durch die GEW. So wollen wir Entscheidungshilfen für eine mögliche Kandidatur anbieten.



03.12.2019	Oldenburg	Geschäftsstelle der GEW, Staugraben 4a, 26122 Oldenburg
11.12.2019	Osnabrück	Heinz-Fitschen-Haus 40, 49084 Osnabrück
06.02.2020	Lingen	Gasthof Klaas, Frerener Straße 37, 49809 Lingen
11.02.2020	Leer	Jugendherberge, Süderkreuzstraße 7, 26789 Leer
Anmeldungen unter (Wunschort angeben!)		info@gewweserems.de bis eine Woche vor Termin

Kinderbetreuungskosten werden für GEW-Mitglieder auf Antrag übernommen.

kurzgefasst ist eine Publikation des
GEW- Bezirksverbands Weser-Ems

Auflage: 36.000 Exemplare

Verantwortlich: Stefan Störmer

Redaktion für diese Ausgabe: Wencke Hlynsdóttir,
Birgit Ostendorf, Stefan Störmer, Sabine Nolte, Roland
Schörnig, Stephan Schuder

GEW Bezirksverband Weser-Ems, Staugraben 4a,
26122 Oldenburg. *Telefon: 0441-24013

*www.gewweserems.de *info@gewweserems.de



/** Umsetzung des Koalitionsvertrages gefordert:**

Der Schulhauptpersonalrat hat im Rahmen der Mitbestimmung den jetzigen Stellenplan abgelehnt und gefordert, im neuen Haushalt die Altersemäßigungsstunde, die Anhebung von A12 auf A13 und notwendige Entlastungen für mehr Anrechnungstunden abzubilden.

/** Auflösung der Landesschulbehörde:**

Zum 1.12.2020 wird die übergeordnete Behörde, deren Zuständigkeit sich auf alle vier Regionalabteilungen erstreckt, abgeschafft. Die Aufgaben werden dann direkt vom MK gesteuert und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden ihren Arbeitsplatz nach Hannover verlegen. Vereinfacht ausgedrückt: Die Aufgaben werden kaum verändert und dann von Hannover aus erledigt.

Was bedeutet die Auflösung der Landesschulbehörde für die Lehrkräfte und alle weiteren in Schule beschäftigten? Im Grunde genommen nichts, denn von den Veränderungen werden wir im Schulalltag kaum etwas spüren. Es besteht die Hoffnung, dass Vorgänge schneller abgearbeitet werden können, da eine Entscheidungsinstanz fehlt.

/** Stellenbesetzungen für das aktuelle Schuljahr:**

Kurz vor den Sommerferien war ein Höchststand bei der Zahl der Lehrkräfte in Niedersachsen zu verzeichnen: 68.500 Kolleginnen und Kollegen sind in Schule beschäftigt(!) und trotzdem kommt es zu Unterrichtsausfällen wegen der schlechten Lehrkräfteversorgung. Insgesamt konnten nicht alle Stellen besetzt werden, insbesondere an Haupt-, Real- und Oberschulen. 30% der Bewerbungen kommen aus anderen Bundesländern; 1900 Stellen waren zu besetzen.

Wie geht es weiter?

Angekündigt sind weitere Stellen für das Schuljahr 20/21, denn 1370 Lehrkräfte werden aus dem Dienst ausscheiden und es gibt ja noch das Defizit aus den früheren Jahren.....

D.h. zu Engpässen wird es wieder in den Schulen des Sekundarbereiches I und wahrscheinlich bei den Gesamtschulen geben.

Für die BBS sind zusätzliche Mittel von 15 Millionen vorgesehen und 260 zusätzliche Planstellen sowie 50 neue Stellen für sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

/** Um den zum 1.11.2019 in Kraft getretenen PM- Erlass gibt es große Unruhe, Konflikte, arbeitsrechtlich bedenkliche Vorbehalte und große Umsetzungsschwierigkeiten. Bisher ist bekannt, dass der Erlass gelten soll, aber die Umsetzung bis zum 1.8.2020 spätestens bis zum 1.8.2020 erfolgen soll.**

Dies ist eine in sich widersprüchliche Meldung, die die GEW weiter hinterfragen wird. Um Sicherheit für die Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen, wird die GEW in Kürze mit einer Information an die Interessengruppen herantreten.

/** Einstellung von Gymnasiallehrkräften an anderen Schulen der SEK I:**

Ca. 250 Stellen wurden im Einstellungsverfahren 1.8.2018 vom Dezernat 3 (Gymnasien und Gesamtschulen) an das Dezernat 2 gegeben mit der Verpflichtung zur Rückabordnung an die Schulen des Dezernates 2. Für dieses Schuljahr liegt noch keine genaue Zahl vor, aber es ist davon auszugehen, dass die Anzahl noch deutlich höher ausgefallen ist.

/** Belastungen bei Abordnungen senken:**

Die Wegezeiten, die außerunterrichtlichen Aufgaben und die Einarbeitung in ungewohnte Schulformen stellen außerordentliche Belastungen für abgeordnete Lehrkräfte dar. Der Schulhauptpersonalrat fordert die Staatssekretärin, Frau Willamowius, auf, den Belastungen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Schulleitern und Schulleiterinnen entgegenzuwirken.

/** Maßnahmen der MK zur Reduzierung der mangelhaften Lehrkräfteversorgung:**

-Steigerung der Quote von Quereinsteiger*innen deutlich über das jetzige von ca. 13 % hinaus

Wir fordern: Hier müssen deutliche Verbesserungen in der Fortbildung der umgesetzt werden.

-Imagekampagne zur Gewinnung von Lehrkräften

Wir sagen: Zu spät, die Schülerzahlen werden ab 2026 wieder sinken.

-Entlastungs- und Unterstützungsmaßnahmen

Darauf warten wir schon lange....., die Arbeitszeitstudie, das Oberverwaltungsgericht, der Krankenstand, die vielen Teilzeitkräfte, die erhöhten Zahlen bei den Frühpensionierungen,..... handelt es sich hier wieder um bloße Ankündigungen...